

JUGENDSTIL* Ideenfonds

Initiativen stärken, Zugänge schaffen

Olaf Ebert • Quỳên Vo

Die ostdeutsche Zivilgesellschaft ist vielfältig, anpassungsfähig und versteht es, mit wenigen Ressourcen effizient und zielgerichtet an der Verbesserung der Lebenswirklichkeit zu arbeiten. Gleichzeitig verweisen Studien und Umfragen auf eine ganz andere Seite: autoritäre, reaktionäre bis hin zu rechtsextremen Einstellungen, die diese Vielfalt ablehnen. Angesichts der aktuellen Wahlerfolge rechtsextremer Parteien und Gruppierungen steht die Zivilgesellschaft hier vor konkreten Gefahren: Anfeindungen, Übergriffe und der Entzug kommunaler Unterstützung, können ihre Wirksamkeit massiv einschränken. Die Stärkung der Zivilgesellschaft in Ostdeutschland bedarf deshalb neuer Ansätze des Zusammenwirkens ihrer Unterstützer*innen.

Die [Stiftung Bürger für Bürger](#) setzt sich vor diesem Hintergrund auf vielfältige Weise dafür ein, dass Engagementstrukturen für Demokratie und Vielfalt in Ostdeutschland gestärkt werden. Mit dem u.a. durch das [Programm »Demokratie leben!«](#) und das [Land Sachsen-Anhalt](#) geförderten Modellprojekt [»JUGENDSTIL* – Teilhabe und Mitgestaltung junger Migrant*innen in Ostdeutschland«](#) unterstützen und begleiten wir seit 2020 das gesellschaftliche Engagement ostdeutscher, junger Menschen mit eigener oder familiärer Migrationsgeschichte. Wir sind davon überzeugt, dass es eine starke, junge Generation braucht, die aktiv mit ihren Biografien als geflüchtete Menschen, als Kinder von Vertragsarbeiter*innen, als Bi_PoC, etc. umgehen und mit ihren Perspektiven und Kompetenzen den Zusammenhalt in unsere Gesellschaft bereichern.

Stiftung
**BÜRGER
für
BÜRGER**


DaMoSt
Dachverband der
Migrant*innenorganisationen
in Ostdeutschland

JUGENDSTIL*
* Teilhabe und Mitgestaltung
junger Migrant*innen in Ostdeutschland



Abbildung 1: narratif Magazin. Leipzig, © JUGENDSTIL*

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration


SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms


#WIR SIND DAS LAND
DEMOKRATIE, VIelfALT, WEITERSCHREITUNG
IN SACHSEN-ANHALT

Schnell wurde deutlich: Es gibt unzählige Ideen und zahlreiche Projekte junger, (post-) migrantischer Menschen, um die Gesellschaft zu gestalten. Was häufig fehlt, sind die Zugänge zu (finanziellen) Ressourcen. Während etablierte Vereine oder langjährige Organisationen der Mehrheitsgesellschaft wissen, wo und wie sie an Förderungen für ihre Projekte kommen, haben neue Initiativen damit oftmals Schwierigkeiten. Doch fehlende Informationen sind nicht die einzige Herausforderung: Zum einen ist die Förderlandschaft zwar vielfältig, bisher jedoch nicht auf spontane Engagementinitiativen sowie außerhalb von Regelstrukturen neu entstehende Engagementformen ausgelegt. Zum anderen weist das Verfassen von Anträgen hohe sprachliche Barrieren auf. Zudem erfordern die bürokratischen Bestimmungen in Form von Finanzplänen, Beleglisten und Verwendungsnachweisen viel Zeit und Wissen, was besonders für junge Engagierte einen fordernden Mehraufwand darstellt.

Neben den bürokratischen und sprachlichen Hürden spielt auch das institutionelle Verständnis von Ehrenamt eine große Rolle. Was wird unter Ehrenamt gefasst? Nach welchen Kriterien werden Projekte gefördert? Welche Form von Engagement wird als solches anerkannt?

Das Resultat: Engagierte, die gesellschaftliche Benachteiligungen erfahren, denen weniger Ressourcen zur Verfügung stehen und/oder die noch keine oder wenige Berührungspunkte mit Förderanträgen haben, erfahren einen erschwerten Zugang zu Förderung und haben zu wenig Möglichkeiten, ihre Projekte zu realisieren. Vor diesem Hintergrund haben wir 2021 den Ideenfonds entwickelt: ein neues, unbürokratisches Förderinstrument als Teil von JUGENDSTIL*.



Abbildung 2: Scout Spirit, Halle (Saale) (<https://jugendstil-projekt.de/portraits/scoutspirit/>), © JUGENDSTIL*

Eine starke Demokratie braucht junge, (post-)migrantische Perspektiven!

Der JUGENDSTIL*Ideenfonds erleichtert jungen Menschen mit Migrationsgeschichten den Zugang zu Förderungen, unterstützt ihr gesellschaftliches Engagement und macht sie als aktive Gesellschaftsgestalter*innen in Ostdeutschland sichtbar. Mit dem Ideenfonds fördern wir seit 2021 jeden Monat (post-)migrantische Jugend-Initiativen aus Ostdeutschland, die neue Gestaltungsmöglichkeiten für junge Menschen schaffen, die prägende Erfahrungen von Selbstwirksamkeit sammeln und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt wirksam stärken.

Bewerben können sich Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren mit eigener bzw. familiärer Migrations- oder Fluchtgeschichte mit Wohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Thüringen, Sachsen oder Sachsen-Anhalt.

Die Stiftung Bürger für Bürger akquiriert mit dem JUGENDSTIL*Team fortwährend private Mittel von Stiftungen, die bereit sind, den unbürokratischen Ideenfonds zu unterstützen und den Initiativen einen Großteil der sonst üblichen Bürokratie zu »ersparen«. So unterstützen die DFB-Stiftung Egidius Braun, der »Fonds auf Augenhöhe« und andere Stiftungen die Initiativen mit bis zu 1.000 Euro in Form von Ehrenamtspauschalen, ohne die sonst üblichen umfangreichen Nachweise gängiger Bürokratie.



Abbildung 3: Ideenfonds, © JUGENDSTIL*

Unsere Erfahrungen belegen, dass sich das Vertrauen, das wir den Initiativen geben, auszahlt: Mit Ausnahme von drei Projekten konnten alle Ideen realisiert werden.

Den jungen Initiativen steht über die finanzielle Förderung hinaus, eine qualitative Begleitung und Beratung während der Umsetzungsphasen zur Seite. JUGENDSTIL* versteht die jungen Menschen als Expert*innen ihrer Lebenswelten und Projekte, ihrer individuellen Erfahrungen und Bedarfe.

»Wir konnten durch das Ausstellen bei Konferenzen, bei denen JUGENDSTIL* dabei ist, mehr Follower gewinnen auf Instagram. Ebenso ist das Vernetzen mit anderen jungen, migrantischen Menschen ein schöner Nebeneffekt.« (alle Zitate von JUGENDSTIL*-Initiativen)

Eine Jury, die versteht

Die Förderentscheidungen des Ideenfonds liegen in junger Hand: Eine Jugendjury berät und entscheidet monatlich über die eingegangenen Bewerbungen. Die Jugendlichen bringen in die Entscheidungen ihre vielfältigen Perspektiven und Engagementerfahrungen ein und tragen auf Vernetzungsveranstaltungen maßgeblich dazu bei, andere junge Engagierte zu ermutigen und zu aktivieren.

In der Jugendjury engagieren sich derzeit sieben Jugendliche mit Migrationsbiografien aus allen ostdeutschen Bundesländern.

Die wohl wichtigste Motivation: Ihre Förderentscheidungen haben Bestand, werden nicht in Frage gestellt und zeigen Wirkung.



Abbildung 4: Jugendjury-Treffen in Warnemünde, © JUGENDSTIL*

Die Vielfalt der geförderten Ideen

Gefördert wurden inzwischen über 75 (post-)migrantische Initiativen aus ganz Ostdeutschland mit unterschiedlicher Gruppengröße, im Durchschnitt mit drei bis acht Personen.

Durch die geförderten Engagierten, die ihre Ideen durch den Ideenfonds umsetzen können, profitieren zahlreiche weitere Engagierte. Die umgesetzten Projekte, Workshops und Veranstaltungen der Geförderten erreichten und inspirierten bis jetzt ca. 24.680 weitere junge Menschen (Zahlen Stand 09/2023).

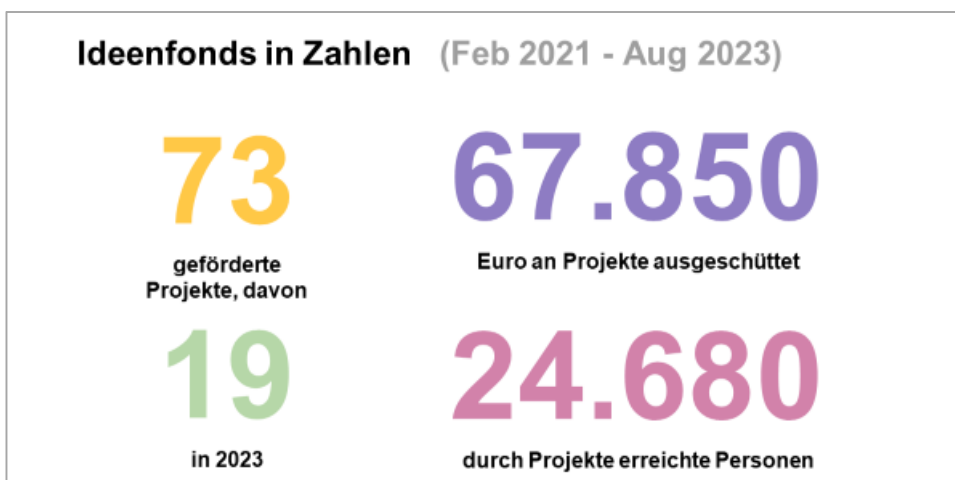


Abbildung 5: Ideenfonds in Zahlen, © JUGENDSTIL*

Die geförderten Initiativen können unterschiedlicher nicht sein: Von einer selbstorganisierten Pfadfinder-Gruppe migrantischer Jugendlichen in Halle (Saale), über Empowerment-Workshops von und für neue Geflüchtete in Rostock, bis hin zur Produktion eines Spielfilms aus vietnamesisch-deutscher Perspektive in An-naberg-Buchholz – die Wirkungsbereiche, Zielgruppen und Standorte sind überaus vielfältig.

Die Projekte eint, dass sie ihre Kulturlandschaft mitgestalten wollen und dass andere junge Menschen inspiriert und eingebunden werden. Der Kontakt untereinander ermöglichte auch strukturelle Änderungen: So ist ein Netzwerk aus postmigrantischen Initiativen in Ostdeutschland entstanden, in dem sich Gleichgesinnte kennenlernen, zusammenarbeiten, sich über Veranstaltungen und Förderungen informieren, austauschen und sich als Community stärken.

»Dank der Förderung konnten wir unser Projekt dokumentieren lassen und uns mit lokalen PoCs verbinden. (...) Zudem hat es uns geholfen, zu wissen, dass der Ideenfonds einen schnellen Austausch mit den anderen geförderten Projekten ermöglicht.«

Die Vorteile des Ideenfonds im Überblick

- Mit dem Ideenfonds setzen wir einen Fokus auf junge Menschen, die oft in zweifacher Hinsicht benachteiligt sind: Junge Menschen mit Migrationsgeschichte sind nicht nur alltäglichen Diskriminierungen aufgrund ihres Aussehens bzw. ihrer Herkunft ausgesetzt. In weiten Teilen Ostdeutschlands sind sie zudem strukturell in ihrer Engagemententwicklung benachteiligt.
- Mit dem Ideenfonds stärken wir junges, postmigrantisches Engagement in Ostdeutschland und bieten Unterstützung für junge, flexible und dynamische Engagementformen, die in der aktuellen Förderlandschaft zu oft keinen Zugang zu finanzieller und qualitativer Förderung haben.
- Geförderten Initiativen steht, auch über die finanzielle Förderung hinaus, eine qualitative Begleitung und Beratung während der Umsetzungsphasen zur Seite. Für uns ist dabei wichtig: Wir verstehen die jungen Menschen als Expert*innen ihrer Lebenswelten und Projekte, ihrer individuellen Erfahrungen und Bedarfe. Somit können sie selbst entscheiden, in welchem Maß sie Hilfe »von außen« haben möchten.
- Mit der Jugendjury liegen die Förderentscheidungen bei der Zielgruppe selbst: jungen, engagierten Menschen mit Migrationsgeschichte aus Ostdeutschland.



Abbildung 6: JUGENDSTIL* Magazin-Release »Aus eigener Kraft«, © JUGENDSTIL*, Fotocredit: Miguel Löhmann

- Mit dem Peer-to-Peer Ansatz und direkter Community-Arbeit entsteht ein einmaliges Vertrauensverhältnis. Die Einbindung der engagierten jungen Menschen in laufende Prozesse eröffnet die Möglichkeit, direkt an offenen Bedarfen anzusetzen und Erfahrungen aus der Praxis einzubinden.
- Die geförderten Initiativen sind digital miteinander vernetzt. Das lädt nicht nur ein zu Kooperationen und stärkt Sichtbarkeit und Unterstützung. Es bildet sich auch eine neue Struktur und ein Netzwerk junger Initiativen.

Fazit

JUGENDSTIL* verschränkt in zweierlei Weise Anspruch und Notwendigkeit: Zum einen das Schaffen von sicheren Räumen zum Austausch und skill sharing, deren Effekte zur Steigerung des Selbstbewusstseins nicht unterschätzt werden sollten; zum anderen die Öffnung von Netzwerken und Kontakten zu politischen Entscheidungsträger*innen, in die Stiftungslandschaft und zu anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren. Dabei schafft JUGENDSTIL* eine Atmosphäre der Anerkennung und Wertschätzung für junge postmigrantische Menschen in unserer ostdeutschen Gesellschaft.

»Zu wissen, dass wir unsere Ziele umsetzen können und eigenständig das Miteinander in einem gesellschaftlichen Ausschnitt mitbestimmen können, hat uns sehr bestärkt.«

JUGENDSTIL* stärkt Strukturen und eröffnet die Möglichkeit für nachhaltige Projekte. Vorhandene, auch noch unfertige Ideen erlangen durch neue Ressourcen eine andere Qualität und finden ihre Umsetzung.

»Wir haben unsere verschiedenen Qualitäten als Gruppe und individuell entwickelt. Zeitmanagement, (...) Verwaltung der Unterlagen.«

JUGENDSTIL* ist ein Impulsgeber, der Menschen und Projekte zusammenbringt. Vernetzung und Ressourcen lassen neue Chancen entstehen, Projekte langfristig zu denken und Strukturen auszubauen.

»Die Förderung hat uns geholfen, das Projekt langfristig weiterführen zu können, ohne unsere eigenen minimalen Ressourcen aufbrauchen zu müssen.«

JUGENDSTIL* stärkt das Selbstbewusstsein von jungen Menschen mit individueller Migrationsgeschichte – egal, ob sie selbst zugewandert oder als Kinder von Zugewanderten in Deutschland geboren sind.

»Auf jeden Fall hat sich dadurch unser Selbstverständnis als Gruppe gestärkt, die mit ihrer Arbeit Förderung in Anspruch nehmen kann.«

JUGENDSTIL* sucht und findet Menschen und Initiativen, die sich als Teil unserer Gesellschaft verstehen, sie (mit)gestalten und ihre Themen einbringen wollen, auch wenn diese Gesellschaft sich ihnen gegenüber

oft abweisend und abwertend verhält, durch Alltagsdiskriminierung und Rassismus.

»Für die Menschen aus der Gruppe war das Projekt eine tolle Gelegenheit, eine Bühne für ihre Geschichte zu bekommen. Für unser Umfeld war es eine Möglichkeit, mehr über die Migrationsgeschichte Wismars zu erfahren und auch mal die eigene Perspektive zu hinterfragen.«

Wir denken, dass der Ideenfonds wichtige Impulse geben kann, um Fördersysteme inklusiv umzugestalten. Wir wollen die bestehende Lücke in der Engagementförderung schließen und junges (post)migrantisches Engagement unbürokratisch fördern. Dies gelingt mit der unkomplizierten und niedrigschwelligen Mikro-Förderungen des Ideenfonds und ermöglicht den jungen Engagierten unkompliziert und selbstbestimmt ihre eigenen Projekte umzusetzen und unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Das Modellprojekt »JUGENDSTIL – Teilhabe und Mitgestaltung junger Migrant*innen in Ostdeutschland« wird gefördert von:*

Gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Autor | Autorin

Olaf Ebert leitet die Stiftung Bürger für Bürger als Geschäftsführender Vorstand und ist Mitglied des Sprecher*innenrates des [Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement](#).

Kontakt

E-Mail: o.ebert@buerger-fuer-buerger.de

Web: www.buerger-fuer-buerger.de/

Quyên Vo ist bei [DaMOst e.V.](#) als Koordinatorin und Sprecherin des JUGENDSTIL*Netzwerkes angestellt.

Kontakt

E-Mail: quyen@jugendstil-projekt.de

Web: jugendstil-projekt.de

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung

c/o Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter

Am Kurpark 6 | 53177 Bonn

E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de